

*Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes.
Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen,
sodass ihr immer noch Furcht haben müsstet,
sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen,
in dem wir rufen: Abba, Vater!
Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.
Sind wir aber Kinder, dann auch Erben;
Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden,
um mit ihm auch verherrlicht zu werden.*

*Römerbrief 8, 14–17
(Einheitsübersetzung)*

Vielleicht ist uns das „Nicht-mehr-Knecht-sein“ schon so selbstverständlich geworden, dass wir die Ungeheuerlichkeit dieser Botschaft gar nicht mehr sehen. Für diesen Gott, dessen Größe wir uns gar nicht vorstellen können, der uns und die Welt erschaffen hat, sind wir nicht nur Geschöpf oder eine Spielfigur in einem großen Ganzen. Wir dürfen ihn Vater nennen! Wir sind seine Erben!

Vater – damit verbinden wir jemanden, der uns beschützt, der nur das Beste für uns will. Jemanden, der uns hilft, die Welt zu verstehen, der uns alles beibringt, was wir zum Leben brauchen.

- Können wir uns ihm wie ein Kind anvertrauen?
- Lassen wir uns von seiner Liebe lehren, wie wir mit anderen Menschen umgehen sollen?
- Kommen wir über die Pubertät hinaus, in der wir glauben, alles besser zu wissen und zu machen? Hin zu einem erwachsenen Glauben, der selbst nachdenkt, hinterfragt, aber sich immer wieder vertrauensvoll an den Vater wendet?

Erbe – ein großes Geschenk! Aber auch Verantwortung für das, was uns geschenkt ist. Es fortzuführen im Sinne dessen, der es uns vererbt hat.

- Wie behandeln wir seine Schöpfung, Gottes Geschenk an uns?
- Wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um? Sie sind sowohl Erbe als Geschöpfe Gottes als auch Miterben als Kinder Gottes!
- Fragen wir uns immer wieder ernsthaft, was Gott mit dieser Schöpfung gewollt hat?